

**KALEMNAME**

e-ISSN: 2651–3595

December/Aralık 2021, 12: 116–133.

**Das Verhältnis zwischen Gott und Mensch nach Ismā‘il Ḥaḳḳī Bursawī im  
Kontext der Siebenschläfer-Legende (*Aṣḫāb al-Kahf*)**

**Meryem Selda Çöl**

Promovendin, Theologische Fakultät der Necmettin Erbakan Universität

Department für Sufismus

Konya, Türkei

Doktora Öğrencisi, Necmettin Erbakan Üniversitesi İlähiyat Fakültesi

Temel İslam Bilimleri Bölümü

Tasavvuf Anabilim Dalı

[meryemseldac@gmail.com](mailto:meryemseldac@gmail.com)

**ORCID** [orcid.org/0000-0002-1337-4947](https://orcid.org/0000-0002-1337-4947)

**Makale Bilgisi/Article Information**

**Makale Türü/Article Types:** Araştırma Makalesi/Research Article

**Geliş Tarihi/Received:** 20.11.2021

**Kabul Tarihi/Accepted:** 11.12.2021

**Yayın Tarihi/Published:** 24.12. 2021

**Yayın Sezonu/Pub Date Season:** Aralık/December

**Sayı/Issue:** 12; **Sayfa/Pages:** 116–133.

**Atıf / Cite as:** Çöl, Meryem Selda. “Das Verhältnis zwischen Gott und Mensch nach Ismā‘il Ḥaḳḳī Bursawī im Kontext der Siebenschläfer-Legende (*Aṣḫāb al-Kahf*)”. Kalemname 12 (Aralık 2021), 116–133.

**İntihal / Plagiarism:** Bu makale, en az iki hakem tarafından incelendi ve intihal içermediği teyit edildi./This article has been reviewed by at least two referees and scanned via a plagiarism software.

**Copyright** © Published by Kırıkkale Üniversitesi, İslami İlimler Fakültesi/Kırıkkale University, Faculty of Islamic Sciences, Kırıkkale, Turkey. All rights reserved.

<https://dergipark.org.tr/tr/pub/kalemname>

**Zusammenfassung:**

In dem vorliegenden Aufsatz geht es um das Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen im Kontext der Siebenschläfer-Legende nach Ismā'īl Ḥaqqī Bursawī (1063/1653-1137/1725). Hierbei wurde die mystische Ebene der Beziehung zwischen Gott und dem Menschen analysiert. Nach Bursawīs Deutung der Legende wurden vier Aspekte der Beziehung zwischen Gott und dem Menschen entdeckt, nach denen dieser Aufsatz gegliedert wurde. Nach der Darstellung der Relevanz und Bedeutung der Siebenschläfer geht es um den ersten Aspekt nämlich um die Allmacht Gottes gegenüber der Ohnmacht des Menschen. Hierauf folgt der zweite Aspekt, bei dem es sich um die Hingabe des Menschen und der Kundgabe Gottes als Entgegnung handelt. Der dritte Aspekt ist das Bittgebet des Menschen und dessen Erhörung Gottes. Anschließend geht es um vierten Aspekt, bei dem es sich um den Beistand Gottes, durch den der Mensch ermutigt wird, handelt. Alle diese Aspekte wurden nach der Deutung Bursawīs analysiert und dargestellt. Das Hauptmotiv des Verhältnisses zwischen Gott und dem Menschen nach der Siebenschläfer-Legende ist der Glaube an die Einheit Gottes (*tawḥīd*).

**Schlüsselwörter:**

Sufismus, Ismā'īl Ḥaqqī Bursawī, Siebenschläfer, Verhältnis Gott-Mensch, *Tawḥīd*

**Ashâb-ı Kef Kısası Bağlamında İsmâil Hakkı Bursevî'de Allah-İnsan İlişkisi****Öz:**

Bu çalışma Ashâb-ı Kef kıssası bağlamında İsmâil Hakkı Bursevî'ye göre (1063/1653-1137/1725) Allah ile insanın arasındaki ilişki hakkındadır. Bu çalışmada Allah ile insanın arasındaki ilişkinin manevî boyutu analiz edilmiştir. Bursevî'nin yorumuna göre bu ilişkinin dört husûsunun olduğu tespit edilmiştir. Bu çalışmanın tasnîfi de bu hususlara göre yapılmıştır. Ashâb-ı Kef kıssasının önemi ve anlamı açıklandıktan sonra bu hususlar ele alınmıştır. İlk husus, Allâh'ın mutlak egemenliği karşısında insanın fakrı hakkındadır. İkinci husus, insanın Allâh'a teslimiyetinin karşılığında onun mârifetullaha ve tecelliyâta ulaşması hakkındadır. Üçüncü husus, insanın Allâh'a duâ etmesi ve Allâh'ın bu duâya icâbet etmesi hakkındadır. Dördüncü husus, ilâhî nusret sâyesinde insanın şecâatli olması hakkındadır. Bu hususlar, Bursevî'nin yorumuna göre analiz edilip ortaya konulmuştur. Ashâb-ı Kef kıssası bağlamında Allah ile insanın arasındaki ilişkinin özü tevhiddir.

**Anahtar Kelimeler:**

Tasavvuf, İsmâil Hakkı Bursevî, Ashâb-ı Kef, Allah-İnsan İlişkisi, Tevhid

## EINLEITUNG

Das Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen ist ein zentrales Thema des Sufismus.<sup>1</sup> Ismā'īl Ḥaḳḳī Bursawī (1063/1653-1137/1725), ein Sūfī und Exeget, der dem Ğalwatiyya-Orden angehörte<sup>2</sup>, erläuterte dieses Thema unter anderem anhand der Siebenschläfer-Legende. Er beschrieb das Wirken Gottes auf den Menschen und auf seine Handlungen sowie die Entgegnung Gottes der Intentionen und Handlungen des Menschen. Der Glaube an die Einheit Gottes (*tawḥīd*) der Siebenschläfer und ihr dementsprechendes Handeln ist ein zentrales Motiv dieses Verhältnisses.

Die Siebenschläfer-Legende wird im 18. Kapitel des Koran thematisiert. Es gibt verschiedene Versionen und Deutungen dieser Legende.<sup>3</sup> In diesem Aufsatz handelt es sich um die eine mystische Deutung nach Bursawī, in der mystische Aspekte der Legende hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Gott und dem Menschen thematisiert werden. Die Werke Bursawīs, in denen seine Deutung zur Siebenschläfer-Legende zu finden sind, wurden recherchiert und analysiert. Das Verhältnis zwischen Gott und dem Menschen nach der Siebenschläfer-Legende bei Bursawī wies nach der Analyse vier Aspekte auf. Mit diesem Aufsatz soll die mystische Ebene des Verhältnisses zwischen Gott und dem Menschen untersucht werden.

### 1. Relevanz und Bedeutung der Siebenschläfer

Als Siebenschläfer werden sieben junge Männer bezeichnet, deren Namen Bursawī folgendermaßen wiedergibt: Yamlihā, Mašlinā, Makšalniyā, Marnūš, Dabarnūš, Šāsanūš und Kafaštatiyūš.<sup>4</sup> Nach dem muslimischen Standpunkt handelt es sich bei den Siebenschläfern um sechs junge Männer, die die Flucht ergriffen und währenddessen einen Hirten trafen, der sich ihnen anschloss.<sup>5</sup> Der Hund des Hirten, dessen Name nach der Angabe Bursawīs *Qiṭmīr* ist, begleitete sie.<sup>6</sup> Da es verschiedene Versionen der Siebenschläfer-Legende gibt, unterscheiden sich dementsprechend auch die Namen der Siebenschläfer.<sup>7</sup>

Die Siebenschläfer lebten nach der Erzählung Bursawīs in der Stadt Ephesus.<sup>8</sup> Nach anderen Annahmen lebten sie in Tarsus.<sup>9</sup> Ephesus wurde vom Kaiser Decius (Regierungszeit: 249-251 nach

---

<sup>1</sup> Mehdi Aminrazavi, „God, Creation and the Image of the Human Person in Islam“, *The Concept of God, the Origin of the World, and the Image of the Human in the World Religions*, Editiert von Peter Koslowski (Dordrecht: Kluwer Academic Publishers, 2001), 1/109.

<sup>2</sup> Ali Namlı, „İsmâil Hakkı Bursevî“, *TDV İslam Ansiklopedisi* (Istanbul: TDV Verlag, 2001), 23/102.

<sup>3</sup> Craig Crossen-Stephan Procházka, „The Seven Sleepers and Ancient Constellation Traditions-a Crossover of Arabic Dialectology with the History of Astronomy“, *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 97 (2007), 79-80.

<sup>4</sup> Ismā'īl Ḥaḳḳī Bursawī, *Rūh al-Masnawī*, Bearbeitet von İsmail Güleç (Istanbul: İnsan Verlag, 2017), 696.

<sup>5</sup> Crossen-Procházka, „The Seven Sleepers and Ancient Constellation Traditions“, 79.

<sup>6</sup> Bursawī, *Rūh al-Masnawī*, 696.

<sup>7</sup> Sigfried Seligmann, „Das Siebenschläfer-Amulett“, *Der Islam-Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients* 4/5 (1914), 370.

<sup>8</sup> Ismā'īl Ḥaḳḳī Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān* (Istanbul: Sarmaşık, 1912), 5/218-219.

<sup>9</sup> Crossen-Procházka, „The Seven Sleepers and Ancient Constellation Traditions“, 80.

Christus)<sup>10</sup> regiert. Allerdings zwang dieser sie, von ihrem Glauben abzukehren und nicht mehr an die Einheit Gottes (*tawhīd*) zu glauben. Da die Siebenschläfer nicht von ihrem Glauben abkehren wollten, entschieden sie sich zu flüchten. Auf ihrem Fluchtweg begegneten sie einem Hirten, der sie auf die Höhle des Berges Anchilus verwies. Als die Siebenschläfer sich in der Höhle befanden, versetzte sie Gott in einen sehr langen und tiefen Schlaf.<sup>11</sup> Das Jahrhundert, in dem die Siebenschläfer in den Schlaf versetzt wurden, ist nach einer Auffassung das 3. Jahrhundert nach Christus.<sup>12</sup> Nach anderen Auffassungen, die Bursawī aufgeführt hat, lebten die Siebenschläfer vor ihrem Schlaf vor der Lebzeit Jesus. Ihr Erwachen erfolgte in dem Zeitraum zwischen dem Aufsteigen Jesus in den Himmel und der Lebzeit Muḥammads. Nach einer weiteren Auffassung lebten sie nach der Zeit Jesus und waren seine Anhänger.<sup>13</sup>

Die Quintessenz der Geschichte der Siebenschläfer ist der Glaube an die Einheit Gottes (*tawhīd*). Durch seinen Glauben sollte der Mensch geistig immer mit seinem Schöpfer verbunden bleiben und im Rahmen Gottes Vorschriften moralisch handeln, was auch seinem Leben einen Sinn verleiht. Dies war das Handlungsmotiv der Siebenschläfer. In diesem Kontext soll der Mensch verantwortungsvoll handeln, da er nach seinem Tod wieder erweckt wird genauso wie Gott die Siebenschläfer aus ihrem langen und tiefen Schlaf erweckt hat. Die Siebenschläfer sind somit ein Vorbild hinsichtlich eines festen Glaubens und rechtmäßigen Handelns.<sup>14</sup>

Außerdem ist das Leben der Siebenschläfer eine Analogie zur Anatomie der Innenwelt des Menschen gemäß dem Sufismus. Demnach stellen die Siebenschläfer die Seele, den Geist und das Herz dar, die in der „Körperhöhle“ gefangen sind. Kaiser Decius stellt die Triebseele dar.<sup>15</sup> Weiterhin weisen die Siebenschläfer auf das Herz und die Arche Noahs auf den Körper hin. Der Grund der langen Lebenszeit der Siebenschläfer sowie des Fortbestehens der Arche Noahs, ist der Schutz Gottes. Sie lösten sich nicht in der Erde auf, so wie das Herz und der Körper der Freunde Gottes (*awliyā*) unter dem Schutz Gottes auch nach ihrem Tod bis zum Jüngsten Tag erhalten bleiben werden.<sup>16</sup>

Den Siebenschläfern wurden besondere Funktionen zugeschrieben, da ihre Namen für bestimmte Wünsche auf Papier niedergeschrieben und ins Feuer geworfen wurden. Dies wurde auch für die Brandbekämpfung durchgeführt. Außerdem wurde das Papier mit der Niederschrift ihrer Namen zur Beruhigung eines schreienden Kindes genutzt, indem man es unter den Kopf des Kindes legte. Das

---

<sup>10</sup> Thomas Ritter, „Berichte-Paläoseti in Mythen und Kulturen-Die Siebenschläfer-Legende“, *Mysteria 300-Magazin für alternative und interdisziplinäre Archeologie* 1 (Frühjahr 2003), 67.

<sup>11</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/218-219.

<sup>12</sup> Ritter, „Berichte-Paläoseti in Mythen und Kulturen-Die Siebenschläfer-Legende“, 67.

<sup>13</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/221.

<sup>14</sup> Halil Vırit, *Sūfîlerin Gözünde Ashâb-ı Kehf*, Izmir: Dokuz Eylül Üniversitesi, Institut für Sozialwissenschaften, Masterthesis, 2017, 41.

<sup>15</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/234.

<sup>16</sup> Bursawī, *Rūh al-Masnawī*, 697.

Gleiche wurde auch für die Bekämpfung bestimmter Krankheiten und Schmerzen durchgeführt.<sup>17</sup> Die Namen der Siebenschläfer wurden insbesondere gegen Fieber, Kopfschmerzen und Schlaflosigkeit aufgerufen. Ein Amulett mit ihren Namen wurde zum Schutz von Gegenständen eingesetzt.<sup>18</sup> Ein Papier mit den Namen der Siebenschläfer wurde auch zum Schutz von Gütern genutzt und für den Erhalt einer guten Ernte ins Feld geworfen.<sup>19</sup>

## 2. Die Allmacht Gottes und die Ohnmacht des Menschen

Bursawī geht in seiner Deutung der Siebenschläfer-Legende auf den Aspekt der Allmacht Gottes und der Ohnmacht des Menschen ein. Gott ist Schöpfer und Herrscher der Himmel und Erden. Wenn der Mensch auf die Schöpfung Gottes blickt, bemerkt er, dass der Schöpfungsprozess eigentlich ein großes Wunder ist. Viele Ereignisse, die der Mensch als außergewöhnlich und wunderbar bewertet, sind im Vergleich zum Schöpfungsprozess keine herausragenden Ereignisse. Eines dieser Ereignisse ist das langjährige Schlafen von sieben Männern und einem Hund. Dieser tiefe Schlaf wurde von Gott herbeigeführt und ist ein Beweis seiner Allmacht<sup>20</sup>:

„أَمْ حَسِبْتَ أَنَّ أَصْحَابَ الْكَهْفِ وَالرَّقِيمِ كَانُوا مِنْ آيَاتِنَا عَجَبًا“<sup>21</sup>

„Oder meinst du, daß die Leute der Höhle und der Inschrift (?) (eines) von unseren Zeichen waren, worüber man sich (besonders) wundern müßte?“<sup>22</sup> Die Herbeiführung dieses tiefen Schlafs, der 309 Jahre lang dauerte, entspricht für Gott einem Tag. Diese Deutung Bursawīs weist auf die Einfachheit des Schaffens für Gott und auf die Relativität der Wahrnehmung der Zeit hin<sup>23</sup>:

„فَضَرَبْنَا عَلَىٰ أذَانِهِمْ فِي الْكَهْفِ سِنِينَ عَدَدًا“<sup>24</sup>

„Da schlugen wir ihnen in der Höhle aufs Ohr (so daß sie für) eine (ganze) Anzahl von Jahren (betäubt waren).“<sup>25</sup> Die Siebenschläfer hatten überhaupt keinen Einfluss auf das Wirken Gottes. Ihr Körper und ihre Seele unterlagen dem Willen und Wirken Gottes. Sie hatten auch keinen Einfluss und kein Wissen über die Länge ihres Schlafs. Als Gott ihren Schlaf beendete, wussten die Siebenschläfer nicht, wie lange sie geschlafen hatten. Sie begriffen aber, dass Gott sie schlafen ließ, um sie zu beschützen, da sie vor dem Kaiser Decius geflüchtet waren, der sie zur Konvertierung zu einem polytheistischen Glauben gezwungen hatte. Der Schlaf diente sowohl zu ihrem Schutz als auch zu ihrer Erkenntnis und ihrem Verständnis der Wiederauferstehung nach dem Tod, da der Schlaf dem

<sup>17</sup> Ismā'īl Ḥaqqī Bursawī, *Farāḥ al-Rūḥ* (Bursa: Uludağ Verlag, 2009), 3/111.

<sup>18</sup> Seligmann, „Das Siebenschläfer-Amulett“, 370-373, 384.

<sup>19</sup> Bursawī, *Farāḥ al-Rūḥ*, 3/111.

<sup>20</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūḥ al-Bayān*, 5/218-219.

<sup>21</sup> *Kur'ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/9.

<sup>22</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/9.

<sup>23</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūḥ al-Bayān*, 5/220.

<sup>24</sup> *Kur'ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/11.

<sup>25</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/11.

Tod gleicht. Somit festigte sich der Glaube (*yaqīn*) der Siebenschläfer an Gott und seiner endlosen Macht und Herrschaft<sup>26</sup>:

﴿ثُمَّ بَعَثْنَاهُمْ لِنَعْلَمَ أَيُّ الْجَزْبَيْنِ أَحْصَى لِمَا لَبِثُوا أَمَدًا﴾<sup>27</sup>

„Hierauf weckten wir sie auf, um in Erfahrung zu bringen, welche der beiden Gruppen am ehesten errechnen würde, eine wie lange Zeit sie (in der Höhle) verweilt hatten.“<sup>28</sup>

Zum Zeitpunkt, an dem Gott die Siebenschläfer aus ihrem tiefen Schlaf erwachen ließ, regierte Kaiser Theodosius II (Regierungszeit: 401-450 nach Christus)<sup>29</sup>, der rechtschaffen war und an die Einheit Gottes glaubte. Allerdings zweifelte sein Volk an der Wiederauferstehung nach dem Tod. Kaiser Theodosius II. versuchte seinem Volk die Wirklichkeit der Wiederauferstehung zu erläutern, jedoch konnte er die Zweifel seines Volkes nicht auflösen. Aus diesem Grund ließ Gott die Siebenschläfer aus ihrem tiefen Schlaf erwachen bzw. wiederauferstehen, um dem Volk die Wirklichkeit der Wiederauferstehung zu zeigen. Die Herbeiführung des Erwachens der Siebenschläfer aus ihrem langjährigen Schlaf, währenddessen sich weder ihre Körper noch ihre Kleider aufgelöst hatten, ist ein Beweis für die endlose Macht Gottes. Die Siebenschläfer selbst hatten keine Herrschaft über ihre Körper und keine Kraft zu aufzuwachen<sup>30</sup>:

﴿وَكَذَلِكَ بَعَثْنَاهُمْ لِيَسْأَلُوا بَيْنَهُمْ قَالَ قَائِلٌ مِنْهُمْ كَمْ لَبِثْتُمْ قَالُوا لَبِثْنَا يَوْمًا أَوْ بَعْضَ يَوْمٍ قَالُوا رَبُّكُمْ أَعْلَمُ بِمَا لَبِثْتُمْ فَابْعَثُوا أَحَدَكُمْ بِوَرِقِكُمْ هَذِهِ إِلَى الْمَدِينَةِ فَلْيَنْظُرْ أَيُّهَا أَزْكَى طَعَامًا فَلْيَأْتِكُمْ بِرِزْقٍ مِنْهُ وَلْيَتَلَطَّفْ وَلَا يُشْعِرَنَّ بِكُمْ أَحَدًا﴾<sup>31</sup>

„(Während sie nun) auf diese Weise (schlafen) weckten wir sie auf, damit sie sich untereinander fragen würden. Einer von ihnen sagte: Wie lang habt ihr verweilt? Sie (d.h. die anderen) sagten: Einen Tag, oder den Teil eines Tages. Sie sagten (schließlich, als sie darüber nicht einig werden konnten) Euer Herr weiß am besten darüber Bescheid, wie lang ihr verweilt habt. Schickt nun einen von euch mit diesem eurem Geld in die Stadt! Und er soll schauen, wer in ihr die reinste Speise (zu bieten) hat. Und er soll euch von ihm (etwas) zu essen (oder: (etwas) davon zum Essen; w. Unterhalt davon) bringen. Er soll es geschickt anstellen und keinen etwas von euch merken lassen.“<sup>32</sup> Die Siebenschläfer nahmen die Zeit, in der sie geschlafen hatten, sehr viel kürzer wahr und sagten, dass sie ungefähr einen Tag lang geschlafen hätten. Auch die Umstände wie der Schlaf und die damit verbundenen veränderten Körperfunktionen sowie die Höhle, in der sie sich befanden, trugen zu einer veränderten Zeitwahrnehmung bei. Demnach ist die Zeitwahrnehmung relativ und nicht absolut, was

<sup>26</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/220.

<sup>27</sup> *Kur'ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/12.

<sup>28</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/12.

<sup>29</sup> Ritter, „Berichte-Paläoseti in Mythen und Kulturen-Die Siebenschläfer-Legende“, 67.

<sup>30</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/228-229.

<sup>31</sup> *Kur'ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/19.

<sup>32</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/19.

auch die Relativitätstheorie besagt.<sup>33</sup> Nach einer Überlieferung brauchten die Siebenschläfer nach ihrem Aufwachen etwas zum Essen, sodass einer von ihnen auf den Marktplatz ging, um Essen zu besorgen. Obwohl er die signifikanten Veränderungen des Marktes und der Menschen bemerkte, wusste er nicht, dass Jahrhunderte vergangen waren und bezahlte mit einer Währung, die vor 300 Jahren gültig gewesen war. Es kam zu einer Konfrontation zwischen den Verkäufern und dem Siebenschläfer, sodass man ihn zum Kaiser Theodosius II. brachte. Auf die Aussagen des Siebenschläfers hin ging der Kaiser zur Höhle der Siebenschläfer. Am Eingang der Höhle hing eine Tafel, die Informationen über die Siebenschläfer enthielt. Der Kaiser betrat die Höhle und sah die Siebenschläfer in einem unveränderten Zustand. Die Bekanntgabe des Zustands der Siebenschläfer durch ihr Erwachen, der ein Beweis für die Wiederauferstehung nach dem Tod ist, ist auch Zeichen der Allmacht Gottes. Der Schlaf ist eine Analogie zum Tod und das Aufwachen eine Analogie zur Wiederauferstehung. Der Tod bedeutet, dass Gott die Seele aus dem Körper entnimmt. Diese behält er bis zur Wiederauferstehung bei sich und haucht sie dem Menschen für die Abrechnung am Jüngsten Tag wieder ein. Der 309-jährige Schlaf ist ein Beweis für das Entnehmen und Wieder-Einhauchen der Seele des Menschen durch Gott. In dieser Hinsicht ist der langjährige Schlaf ein Beweis für die Wiederauferstehung am Jüngsten Tag und die Abrechnung. Dieser Schlaf ist sowohl eine Rechtleitung (*hidāya*) für die Siebenschläfer selbst als auch für die Zeugen dieses Ereignisses. Nach einer anderen Überlieferung bat Theodosius II. Gott um einen Beweis für die Wiederauferstehung. Er erhielt eine Eingabe von Gott, die Mauer am Höhleneingang einreißen zu lassen. Zum Zeitpunkt des Mauereintrisses ließ Gott die Siebenschläfer wiedererwachen. Der Zustand der Siebenschläfer wurde offenkundig und sprach sich in der Stadt um. Die Gläubigen dankten Gott für diesen Beweis der Wiederauferstehung. Somit verfügt Gott über die Macht, Menschen durch bestimmte Ereignisse, die auf das Leben nach dem Tod hinweisen, zu überzeugen und sie rechtzuleiten. Die Rechtleitung eines Menschen ist nur durch Gottes Macht möglich. Auch wenn ein Mensch rechtgeleitet wurde, ist er nicht in der Lage jemand anderen rechtzuleiten. Das Erwachen der Siebenschläfer symbolisiert auch das Erwachen des Herzens. Gott allein verfügt über die Macht, ein spirituell verstorbenes Herz wiederzubeleben, denn Rechtleitung bedeutet auch Belebung in spiritueller Hinsicht<sup>34</sup>:

وَكَذَلِكَ أَعْتَرْنَا عَلَيْهِمْ لِيَعْلَمُوا أَنَّ وَعْدَ اللَّهِ حَقٌّ وَأَنَّ السَّاعَةَ لَا رَيْبَ فِيهَا إِذْ يَتَنَزَّعُونَ مِنْهُمْ أَمْرٌ هُمْ فَقَالُوا ابْنُوا عَلَيْهِمْ بُيُوتَانَا رَبُّهُمْ أَعْلَمُ بِهِمْ قَالَ الَّذِينَ غَلَبُوا عَلَىٰ أَمْرِهِمْ لَنَتَّخِذَنَّ عَلَيْهِمْ مَسْجِدًا،<sup>35</sup>

„(Sie wurden aber dabei doch entdeckt.) Und so haben wir (den damaligen Zeitgenossen) von ihnen Kenntnis gegeben, damit sie wüßten, daß das Versprechen (oder: die Androhung) Gottes wahr, und daß an der Stunde (des Gerichts) nicht zu zweifeln ist. (Damals) als sie untereinander über ihre

<sup>33</sup> Dağhan, Mehmet Diyadin, *Ashâb-ı Kehf Kıssası ve Metafizik Boyutu*, Urfa: Harran Universität, Institut für Sozialwissenschaften, Masterthesis, 1998, 93-94.

<sup>34</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/230-232.

<sup>35</sup> *Kur'ân Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/21.

Angelegenheit stritten! Sie sagten: Errichtet über ihnen einen Bau! Ihr Herr weiß am besten über sie Bescheid. Diejenigen, die dabei den Ausschlag gaben (?) (w. die über ihre Angelegenheit die Oberhand gewannen) sagten: Wir wollen uns über ihnen eine Kultstätte machen.<sup>36</sup>

Alles, was sich auf Himmel und Erden befindet unterliegt der Bestimmung Gottes. Gott allein verfügt über die Macht Existenz zu geben oder diese zu beenden. Er allein ist allsehend, allhörend und allwissend. Der Mensch hingegen ist ein determiniertes Wesen und verfügt über keine absoluten Fähigkeiten. Aus diesem Grund sollte der Mensch sein Wesen Gott überlassen und wissen, dass die Maßnahmen Gottes besser als seine eigenen Maßnahmen sind<sup>37</sup>:

﴿قُلِ اللَّهُ أَعْلَمُ بِمَا لَبِئْتُوا لَهُ غَيْبُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ أَبْصَرُ بِهِ وَأَسْمِعُ مَا لَهُمْ مِنْ دُونِهِ مِنْ وَلِيٍّ وَلَا يُشْرِكُ فِي حُكْمِهِ أَحَدٌ﴾<sup>38</sup>  
„Sag: Gott weiß am besten darüber Bescheid, wie lang sie verweilt haben. Er besitzt (mit seinem Allwissen) die Geheimnisse (w. das Verborgene) von Himmel und Erde. Wie gut sieht und hört er! Sie (d.h. die Menschen) haben außer ihm keinen Freund. Und niemanden läßt er an seiner Entscheidung teilhaben.“<sup>39</sup>

### 3. Die Hingabe des Menschen und die Kundgabe Gottes

Bursawī geht in seiner Deutung der Siebenschläfer-Legende auf den Aspekt der Hingabe des Menschen zu Gott und die Kundgabe Gottes ein. Die Siebenschläfer glaubten an die Einheit Gottes (*tawhīd*). Nach einer Überlieferung kamen sie durch einen Jünger Jesus zum Glauben. Als der Jünger Ephesus betreten wollte, wurde von ihm verlangt, Idole anzubeten, damit er die Stadt betreten durfte. Er lehnte dies ab und fing an, in einer Badeanstalt, die sich in der Nähe der Stadt befand, zu arbeiten. Dort lernte er die Siebenschläfer kennen, denen er die Offenbarung Gottes, die Jesus erhielt und Informationen über das Jenseits mitteilte. Die Siebenschläfer nahmen seinen Glauben, also den Glauben an die Einheit Gottes (*tawhīd*), an. Gott leitete sie recht und zeigte ihnen die verborgenen Schönheiten der Religion. Außerdem wandten die Siebenschläfer sich direkt an Gott, damit er ihnen den rechten Weg zeigt, weshalb sie Träger der *futuwwa* sind.<sup>40</sup> *Futuwwa* bedeutet Jugendlichkeit, Heldenhaftigkeit und Großzügigkeit. *Fatā* ist der Begriff, mit dem eine junge, heldenhafte und großzügige Person bezeichnet wird. Diese Eigenschaften trägt auch ein *Sūfī*. Somit ist ein *fatā* ein *Sūfī*. Um den Begriff *fatā* zu definieren, kann der Begriff *Sūfī* verwendet werden so wie der Begriff *futuwwa* durch den Begriff *taṣawwuf* definiert werden kann.<sup>41</sup> Im Koran werden neben den Siebenschläfern Abraham, Joseph und ein Gehilfe Moses‘ als *fatā* bezeichnet. Sie alle besitzen moralisch gute Eigenschaften. Dem Begriff *futuwwa* in Bezug auf die Siebenschläfer kommt auch eine

<sup>36</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/21.

<sup>37</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/230-232.

<sup>38</sup> *Kur’ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/26.

<sup>39</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/26.

<sup>40</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/221-222.

<sup>41</sup> Ali Namli, „Tasavvuf Kültüründe ve Tasavvufi/İşârî Tefsirlerde Ashâb-ı Kehf Kıssası“, *Ekev Akademi Dergisi* 55 (Frühjahr 2013), 22.



mystische Bedeutungsebene zu, da sie Gott bedingungslos gehorchen und es sich somit in ihrer Geschichte um die ideale Beziehung zwischen Gott und dem Menschen handelt.<sup>42</sup> Ismā‘īl Rusūhī Ankarawī (?-1041/1631)<sup>43</sup> berichtete hinsichtlich der Rolle des Menschen in dieser Beziehung von einer Frage Moses‘ an Gott nach der Definition von *futuwwa*. Gott antwortete Moses, dass *futuwwa* das Aufhören des Sündigens, die Einhaltung seiner Regeln und somit die Reinigung der Seele sei. Weiterhin berichtete Ankarawī, dass *futuwwa* der Vorzug des Glaubens an die Einheit Gottes (*tawhīd*) und seines Willens über dem eigenen sei.<sup>44</sup> Diejenigen, die die Träger der *futuwwa* sind, werden von Gott geschützt und geleitet.<sup>45</sup> Dementsprechend stärkte Gott den Glauben der Siebenschläfer an sich selbst, an seine Offenbarungen, an die Wiederauferstehung und an das Nicht-Sichtbare (*ġayb*), indem er sie in einen 309-jährigen Schlaf versetzte und wiedererwachen ließ, ohne dass eine Veränderung an ihnen und eine Abnutzung ihrer Kleidung stattfand. Somit festigte sich ihr Glaube (*yaqīn*) und sie nahmen das Wirken Gottes wahr (‘*ayn*)<sup>46</sup>:

«نَحْنُ نَقُصُّ عَلَيْكَ نَبَأَهُم بِالْحَقِّ إِنَّهُمْ فِتْنَةٌ آمَنُوا بِرَبِّهِمْ وَرِذْنَاَهُمْ هُدًى»<sup>47</sup>

„Wir berichten dir ihre Geschichte der Wahrheit entsprechend. Sie (d.h. die Leute der Höhle) waren Männer, die an ihren Herrn glaubten. Und wir bestärkten sie noch in ihrer Rechtleitung.“<sup>48</sup> Die Haltung und der Zustand der Siebenschläfer sind ein Vorbild für Menschen, da sie für die Beibehaltung ihres Glaubens in eine Höhle geflüchtet sind, sich dort versteckt haben und Gott sie schlafen ließ, um sie zu beschützen. Somit haben sich die Siebenschläfer Gott hingegeben und Gott hat seinen Schutz durch den Schlaf kundgegeben. Die Siebenschläfer befanden sich in einem Zustand der völligen Zurückgezogenheit (*ḥalwa*), die eine Art der Hingabe zu Gott ist. Ihre Flucht in die Höhle ist nicht nur durch die Angst vor Kaiser Decius bedingt, sondern auch durch das Verlangen Gottes (*ṣawḳ*). Doch die Siebenschläfer sind nicht die Einzigen, die sich völlig zurückgezogen haben. In der Gemeinschaft (*umma*) Muḥammads befinden sich viele Menschen, die sich für Gott zurückziehen. Sie ziehen Gott allem vor und befinden sich in einem Zustand der Kontemplation (*tafakkur*) und des Gedenkens (*tazakkur*) Gottes. Die Liebe für Gott (*maḥabba*) vermehrt sich in ihrem Herzen und sie werden von Gott geliebt. Gott verhüllt ihre Sinne, sodass sie nichts mehr von der Außenwelt mitbekommen. Somit werden auch ihre Herzen von der Außenwelt isoliert und nur mit dem Gedenken Gottes erfüllt, durch das vergangene Einflüsse der Außenwelt von den Herzen entfernt und sie mit dem göttlichen Licht (*nūr al-‘ilāhī*) erfüllt werden. Somit erreicht der Mensch die Stufe der

<sup>42</sup> Nünlist, Tobias, „Sufismus und Futuwwa Männerbünde und ihre sozialen und religiösen Bezüge“, *Schutz und Andacht im Islam: Dokumente in Rollenform aus dem 14.-19. Jh.* Editiert von Tobias Nünlist (Leiden: Brill, 2020), 96.

<sup>43</sup> Erhan Yetik, „Ismā‘īl Rusūhī Ankaravī“, *TDV İslam Ansiklopedisi* (Istanbul: TDV Verlag, 1991), 3/211.

<sup>44</sup> Ismā‘īl Rusūhī Ankarawī, *Minhāġ al-Fuḳarā*, Bearbeitet von Safī Arpaġuş (Istanbul: Vefa Verlag, 2008), 332.

<sup>45</sup> Namlı, „Tasavvuf Kültüründe ve Tasavvufi/İşârî Tefsirlerde Ashâb-ı Kefh Kıssası“, 23.

<sup>46</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/221-222.

<sup>47</sup> *Kur‘ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/13.

<sup>48</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/13.

Entwertung (*fanā'*) und der Beständigkeit (*baḳā'*). Gott gibt den Herzen das Wissen über die Wahrheit (*ilm al-ladun*) ein, gibt ihnen somit die Wahrheit kund und erweckt die Menschen in spiritueller Hinsicht<sup>49</sup>:

﴿ثُمَّ بَعَثْنَاهُمْ لِنَعْلَمَ أَيُّ الْجَرْبَيْنِ أَحْصَىٰ لِمَا لَبِثُوا أَمَدًا﴾<sup>50</sup>

„Hierauf weckten wir sie auf, um in Erfahrung zu bringen, welche der beiden Gruppen am ehesten errechnen würde, eine wie lange Zeit sie (in der Höhle) verweilt hatten.“<sup>51</sup>

Durch ihre Flucht distanzieren sich die Siebenschläfer auch von Menschen, die nicht an die Einheit Gottes geglaubt haben. Ihr Entschluss für die Flucht zeigt, dass sie fest an Gott glaubten und eine enge Beziehung zu ihm hatten. Gott erleichterte den Siebenschläfern die Flucht und erbarmte sie. Ihre Flucht ist auch eine Analogie für Menschen, die fest an die Einheit Gottes glauben, Reue (*tawba*) zeigen und sich nur Gott anvertrauen (*tawakkul*). Während des Aufenthalts und Schlafs der Siebenschläfer in der Höhle unterzog sie Gott einer spirituellen Bildung (*tarbiya*) und leitete sie recht. So erreichten die Siebenschläfer die Stufe der Nähe (*ḳurb*) und wurden zu den Freunden Gottes (*evliyā*). Diese unmittelbare spirituelle Bildung ist jedoch seltener als die mittelbare spirituelle Bildung durch Propheten, Gelehrte (*al-‘ulamā ar-rāsiḥūn*) und *mašāyih*. Deswegen sollte sich der Mensch einem *šayḥ* zuwenden, der ihn bei seiner spirituellen Reise zu Gott (*sulūk*) begleitet. Derjenige, der sich auf dieser Reise befindet, erhält die Hilfe Gottes, sodass er die „Welt“ der Attribute Gottes (*‘ālam aṣ-ṣifāt*) betreten kann und Gott erreicht (*vuṣūl*). Diejenigen, die das Nahesein zu Gott gegen nichts eintauschen und niemals aufgeben, weder für den Befehl eines Kaisers noch für die eigenen Begierden, werden von Gott mit der Kundgabe seiner Attribute begegnet<sup>52</sup>:

﴿وَإِذِ اعْتَرَفْتُمُوهُمْ وَمَا يُعْبُدُونَ إِلَّا اللَّهَ فَأَوْأَىٰ إِلَىٰ الْكَهْفِ يَنْشُرْ لَكُمْ رَبُّكُمْ مِنْ رَحْمَتِهِ وَيُهَيِّئْ لَكُمْ مِنْ أَمْرِكُمْ مَرْفَقًا﴾<sup>53</sup>

„Zieht euch nun, nachdem ihr euch von ihnen und dem, was sie außer Gott verehren, fernhaltet, in die Höhle zurück! Dann wird euer Herr euch (etwas) von seiner Barmherzigkeit zukommen lassen (w. ausbreiten) und euch in (w. aus) eurer Angelegenheit für Abhilfe sorgen.“<sup>54</sup> Die Dauer der unmittelbaren spirituellen Bildung durch Gott beträgt 309 Jahre. Die Dauer der mittelbaren spirituellen Bildung hingegen beträgt 40 Tage, da Propheten, Gelehrte und *mašāyih*. Die Unterschiede der Dauer kann folgendermaßen begründet werden: Bäume, die ein Gärtner pflanzt und pflegt, tragen mehr Früchte als Bäume, die ohne jegliche Pflege auf den Bergen wachsen.<sup>55</sup>

Das Erscheinungsbild der Siebenschläfer spiegelte nicht ihren inneren Zustand wider, denn sie wirkten wach, obwohl sie sich im Schlaf befanden. Dies ist eine Analogie zum Zustand der Menschen,

<sup>49</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/220-221.

<sup>50</sup> *Kur’ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/12.

<sup>51</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/12.

<sup>52</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/223-224.

<sup>53</sup> *Kur’ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/16.

<sup>54</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/16.

<sup>55</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/225-226.

die eine spirituelle Bildung erfahren haben, da diese mit weltlichen Angelegenheiten beschäftigt sind, ihre Herzen jedoch nur mit der Liebe Gottes erfüllt sind<sup>56</sup>:

وَتَحْسِبُهُمْ آيْقَاطًا وَهُمْ رُقُودٌ □ وَنُقَلِّبُهُمْ ذَاتَ الْيَمِينِ وَذَاتَ الشَّمَالِ □ وَكَلْبُهُمْ بَاسِطٌ ذِرَاعَيْهِ بِالْوَصِيدِ □ لَوِ اطَّلَعْتَ عَلَيْهِمْ لَوَلَّيْتَ مِنْهُمْ فِرَارًا  
وَأَلْمَلَيْتَ مِنْهُمْ رُعبًا،<sup>57</sup>

„Du meinst, sie seien wach, während sie (in Wirklichkeit) schlafen, wobei wir sie (von Zeit zu Zeit) nach rechts und nach links umkehren (d.h. sich von einer Seite auf die andere umdrehen lassen) und ihr Hund mit ausgestreckten Beinen am Eingang liegt. Wenn du sie zu sehen bekämeest, würdest du dich vor ihnen zur Flucht wenden und vor ihnen nichts als Schrecken empfinden (w. voller Schrecken sein).“<sup>58</sup> Während die Körper dieser Menschen sich in dieser sichtbaren Welt (‘*alam al-šahāda*’) befinden, erheben sich ihre Seelen in die nicht sichtbare Welt der inneren Sinne (‘*alam al-ma’nā*’). So wie sich die Seele während des Schlafs vom Körper trennt, so findet auch eine Trennung zwischen der Seele und dem Körper bei diesen Menschen statt. Während ihre körperlichen Sinneswahrnehmungen wie bei einem Schlafenden nicht vorhanden sind, sind ihre Seelen durch die Erfahrung Gottes munter, da Gott ihre Brust weitete (*šarḥ al-šadr*). Auch wenn sie unter Menschen sind und mit weltlichen Angelegenheiten beschäftigt sind, sind sie Gott immer nahe, erfahren ihn und ihre Herzen sind immer wach. Diese Menschen haben nämlich die Entwerdung in Gott (*fanā’*) erfahren, also ihren Willen und das Denken an Dinge außer Gott (*māsivā*) aufgegeben und sich nur Gott hingegen. Menschen, denen das Gottesbewusstsein fehlt, erscheinen zwar hinsichtlich ihrer Körper lebendig, jedoch befindet sich ihre Seele in einem tiefen Schlaf (*ḡafla*)<sup>59</sup>:

„حال عارف این بود خواب هم

گفت ایزد هم رقود زین مرص“<sup>60</sup>

„Der Mystiker ist sogar ohne Schlaf in diesem Zustand; Gott sprach: „Du hieltest sie für wach, als sie schliefen.“<sup>61</sup> Bestreite das nicht!“<sup>62</sup> Diejenigen, die sich nur Gott unterwerfen und hingegen, drücken ihre Augen hinsichtlich weltlichen Angelegenheiten zu und befinden sich wie ein Stift zwischen den Fingern Gottes. Gott versetzt sie in verschiedene Zustände, ohne dass sie es mitbekommen, genauso wie Gott die Siebenschläfer während ihres Schlafs nach rechts und links gedreht hat<sup>63</sup>:

„خفته از احوال دنیا روز و شب

چون قلم در پنجهٔ تقلیب رب“<sup>64</sup>

<sup>56</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/225-226.

<sup>57</sup> *Kur’ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/18.

<sup>58</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/18.

<sup>59</sup> Bursawī, *Rūh al-Masnawī*, 679.

<sup>60</sup> Bursawī, *Rūh al-Masnawī*, 679.

<sup>61</sup> al-Kahf 18/18.

<sup>62</sup> Mawlānā Ḡalāl al-Dīn Rūmī, *Das Maṣnawī*, Übersetzt von Bernhard Meyer und Weiteren (Konya: Verlag der Stadtverwaltung, 2005), 1/70, 392. Vers.

<sup>63</sup> Bursawī, *Rūh al-Masnawī*, 679.

<sup>64</sup> Bursawī, *Rūh al-Masnawī*, 679.

„Er schläft Tag und Nacht allen weltlichen Angelegenheiten, wie eine Feder in der Hand der göttlichen Macht.“<sup>65</sup> Alles befindet sich in den Händen Gottes. Menschen, die sich ihm hingeeben haben, sind sich dieser Tatsache bewusst und wissen, dass Etwas, was ihnen widerfährt, wie ein Stift in den Händen Gottes liegt. Sie sehen nur Gott und nicht den Stift, also das, was ihnen widerfahren ist, da sie wissen, dass Gott der eigentlich Wirkende ist. Diejenigen, die jedoch nur den Stift sehen können, denken, dass der Stift sich aus eigenem Antrieb bewegt. In Wirklichkeit ist es jedoch die Hand der Schreibenden, der den Stift bewegt. Da sie den spirituellen Grad derjenigen, die sich Gott hingeeben haben, nicht erreicht haben und somit verhüllt sind, bekommen sie von der Kundgabe Gottes weniger mit (*maḥḡūb*)<sup>66</sup>:

„آنکه او پنجه نه نبیند در رقم

فعل پندارد بجنبش از قلم“<sup>67</sup>

„Wer die Hand beim Schreiben nicht sieht, denkt, dass diese Handlung von der Bewegung der Feder kommt.“<sup>68</sup>

Während ihres Schlafs waren die Siebenschläfer Gott sehr nahe, da sie zu denjenigen gehören, die die Liebe Gottes erfahren haben (*ahl al-maḥabba*).<sup>69</sup> Nach Abū Hāmid al-Ġazzālī (450/1058-505/1111)<sup>70</sup> ist die Gottesliebe (*maḥabba*) das höchste Ziel, das der Mensch in seiner spirituellen Bildung erreichen kann. Der Zweck dieser Bildung ist die Abwendung und somit die Reinigung des Herzens von allen Dingen, die den Menschen von der Gottesliebe ablenken. Die Sehnsucht nach Gott (*ṣawḡ*) und die Ergebung (*taslīm*) sind die Folgen dieser Liebe. Die Erlangung der Vollkommenheit erfolgt durch die Liebe zu Gott, die das Herz des Menschen so erfüllt, dass sie alle anderen Dinge aufhebt.<sup>71</sup> Hierzu gehört auch das eigene Wesen des Menschen, das er Gott überlässt.<sup>72</sup> Diese Nähe und Liebe nährte die Seele der Siebenschläfer, sodass sie Jahrhunderte lang keine Nahrung für ihren Körper gebracht haben. Nachdem Gott sie erwachen ließ, kümmerten sie sich um ihre körperliche Nahrung, auf deren Sauberkeit sie Acht gaben, da die Nahrung, die der Mensch zu sich nimmt, einen Einfluss auf seine Seele hat. Das Essen sauberer Nahrung ist eines der Mittel, um Gott nahezukommen. Diejenigen, die die Nähe und Liebe Gottes erfahren haben, sollten dies für sich behalten, da Menschen, die diese Erfahrung nicht gemacht haben (*ahl al-ḡafla*), nicht in der Lage sind ihre Haltung und ihren Zustand nachzuvollziehen und diese sie deswegen entweder schlecht behandeln

<sup>65</sup> Rūmī, *Das Maṭnawī*. 1/70, 393. Vers.

<sup>66</sup> Bursawī, *Rūh al-Masnavī*, 682.

<sup>67</sup> Bursawī, *Rūh al-Masnavī*, 682.

<sup>68</sup> Rūmī, *Das Maṭnawī*. 1/70, 394. Vers.

<sup>69</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/229-230.

<sup>70</sup> Abū Hāmid al-Ġazzālī, *Das Elixier der Glückseligkeit*, Übersetzt von Hellmut Ritter (München: Heinrich Hugendubel Verlag, 2008), 13.

<sup>71</sup> al-Ġazzālī, *Das Elixier der Glückseligkeit*, 173.

<sup>72</sup> Annemarie Schimmel, *Sufismus-Eine Einführung in die islamische Mystik* (München: C. H. Beck, 2008), 31.

oder sie von ihrer Nähe zu Gott abhalten können. Die Siebenschläfer entschieden sich auch, ihren Schlaf geheim zu halten, als einer von ihnen sich auf die Nahrungssuche begab<sup>73</sup>:

„إِنَّهُمْ إِنْ يَظْهَرُوا عَلَيْكُمْ يَرْجُمُوكُمْ أَوْ يُعِيدُوكُمْ فِي مِلَّتِهِمْ وَلَنْ تُفْلِحُوا إِذًا أَبَدًا“<sup>74</sup>

„Wenn sie (d.h. die ungläubigen Bewohner der Stadt) (nämlich) von euch erfahren (oder: Wenn sie die Oberhand über euch bekommen?) werden sie euch steinigen (d.h. mit Steinwürfen verjagen) oder verlangen, daß ihr wieder ihrer Religion beitrete. Dann aber wird es euch nie (mehr) wohl ergehen.“<sup>75</sup>

Nach dem Tod der Siebenschläfer wollte Kaiser Theodosius II. Särge aus Gold für die Siebenschläfer errichten lassen, jedoch wurde ihm in seinem Traum mitgeteilt, dass sie Gold nicht wertschätzen. Daraufhin ließ Kaiser Theodosius II. ihre Särge aus Eichenholz errichten und einen Gebetsort am Eingang der Höhle erbauen. Die Haltung der Siebenschläfer gegenüber wertvollen Gegenständen wie Gold ist eine Analogie zur Haltung der *ahl al-fanā'* gegenüber weltlichen Angelegenheiten. *Şadr al-Dīn al-Ḳūnawī* (605/1207-673/1274)<sup>76</sup> und *Mawlānā Ḡalāl al-Dīn Rūmī* (604/1207-672/1273)<sup>77</sup> gehörten zu diesen Leuten. Zwischen ihnen fand ein Dialog statt, in dem es um Ansprüche an das Leben ging. *Al-Ḳūnawī* sagte zu *Rūmī*, dass man wie ein König leben und wie ein *darwīš* im Grab verweilen solle. Allerdings hatten weltliche Dinge keinen Einfluss auf den Zustand seines Herzens, das mit Gott erfüllt war. Deshalb verkündete er vor seinem Tod, dass er den Bau eines Mausoleums über seinem Grab ablehne. Trotz seiner Verkündigung wurde aber ein Mausoleum für ihn errichtet, das aber durch einen Sturm geschädigt wurde, was seinem Willen entsprach. *Rūmī* hingegen teilte *al-Ḳūnawī* mit, dass man wie ein *darwīš* leben und wie ein König im Grab verweilen solle. Nach seinem Tod wurde für ihn ein prachtvolles Mausoleum errichtet, was seinem Willen entsprach<sup>78</sup>:

„وَكَذَلِكَ أَعْتَرْنَا عَلَيْهِمْ لِيَعْلَمُوا أَنَّ وَعْدَ اللَّهِ حَقٌّ وَأَنَّ السَّاعَةَ لَا رَيْبَ فِيهَا إِذْ يَتَنَزَّ عُنْ وَبَيْنَهُمْ أَمْرُهُمْ فَقَالُوا ابْنُوا عَلَيْهِمْ بُيُوتًا رَبُّهُمْ أَعْلَمُ بِهِمْ قَالَ الَّذِينَ غَلَبُوا عَلَىٰ أَمْرِهِمْ لَنَتَّخِذَنَّ عَلَيْهِمْ مَسْجِدًا“<sup>79</sup>

„(Sie wurden aber dabei doch entdeckt.) Und so haben wir (den damaligen Zeitgenossen) von ihnen Kenntnis gegeben, damit sie wüßten, daß das Versprechen (oder: die Androhung) Gottes wahr, und daß an der Stunde (des Gerichts) nicht zu zweifeln ist. (Damals) als sie untereinander über ihre Angelegenheit stritten! Sie sagten: Errichtet über ihnen einen Bau! Ihr Herr weiß am besten über sie

<sup>73</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/229-230.

<sup>74</sup> *Kur'ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/20.

<sup>75</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/20.

<sup>76</sup> W.C. Chittick, „Şadr al-Dīn al-Ḳūnawī“, *The Encyclopaedia of Islam*, Editiert von C. E. Bosworth und Weiteren (Leiden: Brill, 1995), 8/753.

<sup>77</sup> Reşat Öngören, „Mevlânâ Celâleddîn-i Rûmî“, *TDV İslam Ansiklopedisi* (Istanbul: TDV Verlag, 2004), 29/441.

<sup>78</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/232-233.

<sup>79</sup> *Kur'ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/21.

*Bescheid. Diejenigen, die dabei den Ausschlag gaben (?) (w. die über ihre Angelegenheit die Oberhand gewannen) sagten: Wir wollen uns über ihnen eine Kultstätte machen.*<sup>80</sup>

#### 4. Das Bittgebet des Menschen und die Erhörung Gottes

Bursawī geht in seiner Deutung der Siebenschläfer-Legende auf den Aspekt des Betens des Menschen zu Gott und die Erhörung seines Gebets ein. Die Siebenschläfer, beteten zu Gott, damit er ihnen Sicherheit vor Kaiser Decius gewährt, da dieser ein Schlachthaus errichten ließ, indem für die Götter, die er anbetete, geopfert werden sollte und er das Volk zum Polytheismus aufrief. Diejenigen, die seinem Aufruf nachkamen, waren sicher, allerdings wurden diejenigen, die seinem Aufruf nicht nachkamen, hingerichtet. Die Siebenschläfer glaubten an die Einheit Gottes (*tawḥīd*) und wollten nicht von ihrem Glauben abkehren. Kaiser Decius bekam dies mit und forderte sie persönlich zur Annahme des Polytheismus auf, was die Siebenschläfer wieder ablehnten. Daraufhin gab er ihnen drei Tage zum Nachdenken, die die Siebenschläfer für ihre Flucht nutzten. Während ihrer Flucht begegneten sie einem Hirten, die sich ihnen anschloss und seinem Hund, der ihnen folgte. Die Siebenschläfer und der Hirte versuchten den Hund davon abzuhalten, sie zu verfolgen, jedoch gelang dies ihnen nicht, da der Hund eine Anweisung von Gott bekam, sie zu beschützen, was er ihnen auch mitteilte. Der Hirte führte sie zur Höhle, wo Gott sie dann schlafen ließ.<sup>81</sup> Der Hund wurde auch in den Schlaf versetzt und lag am Eingang der Höhle. Seine Seele fand wie die der Siebenschläfer und der *ahl at-tazkiya* Ruhe.<sup>82</sup> Eine Definition des Begriffs *tazkiya* ist auf Ibn Ḳayyim al-Ġawziyya (691/1292-751/1350)<sup>83</sup> zurückzuführen. Nach dieser Definition ist *tazkiya* die Reinigung der Seele des Menschen durch Gott. *Tazkiya* ist die Reinigung der Seele von Unwissenheit (*ġahl*) und der Dunkelheit (*zulma*). Nach der Reinigung erfüllt Gott die Seele mit dem Guten (*al-ḥayr wa-al-birr*).<sup>84</sup> Dieser Hund wird in Form eines Widders das Paradies betreten.<sup>85</sup> Das Bittgebet der Siebenschläfer für Sicherheit wurde von Gott erhört, der sie durch bestimmte Anlässe wie der Frist, die ihnen der Kaiser gab und dem Hirten, der ihnen den Weg zur Höhle zeigt, zum Schutz aufnahm.<sup>86</sup> Nachdem die Siebenschläfer sich in der Höhle zurückzogen, baten sie Gott, sie zu erbarmen, ihnen zu vergeben, sie zu versorgen und ihnen Sicherheit zu gewähren. Weiterhin baten sie Gott, sie zu erretten, ihren Zustand zu verbessern, ihnen

<sup>80</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/21.

<sup>81</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/218-219.

<sup>82</sup> Bursawī, *Farāḥ al-Rūḥ*, 7/436.

<sup>83</sup> H. Yunus Apaydın, „İbn Kayyim el-Cevziyye“, *TDV İslam Ansiklopedisi* (Istanbul: TDV Verlag, 1999), 20/109-110.

<sup>84</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/232-233.

<sup>85</sup> Ibn Ḳayyim al-Ġawziyya, *Kitāb al-miftāḥ dār al-sa‘āda* (Beirut: Dār al-kutub al-‘ilmiyya, ohne Erscheinungsjahr), 1/290.

<sup>86</sup> Bursawī, *Farāḥ al-Rūḥ*, 7/436.

<sup>87</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/218-219.

Möglichkeiten zu geben, seinem Weg zu folgen und ihn zu erreichen. Daraufhin versetzte Gott die Siebenschläfer in diesen speziellen Schlaf<sup>87</sup>:

„إِذْ أَوَى الْفِتْيَةُ إِلَى الْكَهْفِ فَقَالُوا رَبَّنَا آتِنَا مِنْ لَدُنْكَ رَحْمَةً وَهَيِّئْ لَنَا مِنْ أَمْرِنَا رَشَدًا“<sup>88</sup>

„(Damals) als die Männer sich in die Höhle zurückzogen und sagten: Herr! Schenk uns Barmherzigkeit von dir und bereite uns in (w. aus) unserer Angelegenheit einen rechten Weg!“<sup>89</sup>

Dieses Bittgebet hat auch eine innere Dimension. Diese wäre die Bitte der Siebenschläfer, dass Gott ihnen Sicherheit vor ihrer Triebseele gibt, ihnen aus der Dunkelheit der „Körperhöhle“ einen Ausweg zeigt und zu den Lichtern seiner Schönheit und Mächtigkeit (*anwār al-ğamāl wa-al-ğalāl*) führt.<sup>90</sup>

#### 5. Der Beistand Gottes und der Mut des Menschen

Bursawī geht in seiner Deutung der Siebenschläfer-Legende auf den Aspekt des Beistands Gottes für den Menschen und dem daraus resultierenden Mut des Menschen ein. Gott stärkte die Herzen der Siebenschläfer. Die Stärkung des Herzens bedeutet, dass Gott es mit Geduld (*ṣabr*) erfüllt und festigt, wenn es mit Traurigkeit und Angst erfüllt ist. Gott gab den Siebenschläfern die Kraft, ihr Leben hinter sich zu lassen und zu flüchten. Außerdem gab Gott ihrem Herzen die Kraft, vor Kaiser Decius zu treten und gegen seinen Willen zu sprechen und zu handeln. Ohne jegliche Angst zu verspüren sprachen sie die Wahrheit aus, obwohl die Gefahr der Hinrichtung bestand. Sie warnten und forderten den Kaiser auf, nicht an mehrere Götter zu glauben und diese anzubeten. Sie erklärten ihm, dass Gott der Schöpfer von Himmel und Erden und Herr sowie Besitzer aller Dinge ist, Idole zur Schöpfung gehören, nicht schöpfen können und somit nicht zur Anbetung geeignet sind. Sie teilten ihm mit, dass sie nur an einen einzigen Gott glauben und nicht an einen anderen Gott oder andere Götter glauben und anbeten werden, da sie ansonsten etwas, was die Grenzen der Vernunft überschreitet, tun würden. Die Kraft, die Gott den Siebenschläfern gab, besitzt auch eine innere Dimension. Gott gab ihren Herzen die Kraft, weltlichen Dingen keinen Wert mehr beizumessen, sich von ihnen abzuwenden und sich ihm völlig hinzuwenden. Aus diesem Grund hielten sie sich nach ihrem Erwachen von Weltlichem zurück und waren Gott völlig zugewandt<sup>91</sup>:

„وَرَبَطْنَا عَلَى قُلُوبِهِمْ إِذْ قَامُوا فَقَالُوا رَبُّنَا رَبُّ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ لَنْ نَدْعُوا مِنْ دُونِهَا لَقَدْ قُلْنَا إِذًا شَطَطًا“<sup>92</sup>

„Und wir machten ihnen das Herz stark. (Damals) als sie dastanden (oder: aufstanden) und sagten: Unser Herr ist der Herr von Himmel und Erde. Wir werden zu keinem anderen Gott als zu ihm beten. Sonst würden wir etwas behaupten (w. sagen) was (von der Wahrheit) weit abliegt.“<sup>93</sup> Hinsichtlich der Abwendung des Menschen vom Weltlichen und seiner Zuwendung zu Gott äußerte sich auch Ibn

<sup>87</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/219-220.

<sup>88</sup> *Kur'ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/10.

<sup>89</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/10.

<sup>90</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/221.

<sup>91</sup> Bursawī, *Tafsīr Rūh al-Bayān*, 5/222.

<sup>92</sup> *Kur'ān Yolu* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/14.

<sup>93</sup> *Corpus Coranicum* (Stand 10. November 2021), al-Kahf 18/14.

Ḳayyim al-Ġawziyya. Er sagte, dass derjenige, der für den Willen Gottes nichts Weltliches mehr verlangt, die Barmherzigkeit Gottes bekommt und nicht bestraft wird. Derjenige, der jemand oder etwas anderes als Gott schert, wird die Attribute Gottes, den Schatz des Glaubens, die Freude und das Glück, die Sehnsucht nach Gott, die man nur erfährt, wenn man sich nur um seinen Willen schert und nah zu ihm ist, niemals erfahren. Gott vertraut seine Attribute dem Herzen des Menschen an, für den der eigentliche Reichtum die Nähe Gottes ist und die eigentliche Armut die Ferne Gottes ist. Ehrung und Demütigung sowie Freude und Schmerz erscheinen ihm gleich. Das Leben, der Tod, Schmerz, die Trauer und Not bekommen einen Sinn durch seine Nähe zu Gott und Gottes Nähe zu ihm. Somit lebt er sowohl im Diesseits als auch Jenseits im Paradies.<sup>94</sup>

### SCHLUSS

In der Deutung Ismā'īl Ḥaqqī Bursawī der Siebenschläfer-Legende hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Gott und dem Menschen sind viele mystische Motive zu finden, da er in seiner Deutung auf die innere Dimension dieser Legende eingeht. Gottes Allmacht gegenüber der Ohnmacht des Menschen, die Hinwendung zu Gott und Gottes Kundgabe als Entgegnung, das Bittgebet des Menschen und dessen Erhörung und der Beistand Gottes, der den Menschen ermutigt, sind vier Aspekte dieses Verhältnisses, deren innere Dimension Bursawī erläutert.

Der Schöpfungsprozess, die Schöpfung und Ereignisse sind Zeichen, die auf Gottes Existenz, Wirken und Allmacht hinweisen. Der 309-jährige Schlaf der Siebenschläfer, in den sie Gott versetzte, ist eines dieser Ereignisse. Der lange und tiefe Schlaf und die Erweckung der Siebenschläfer sind sowohl ein Beweis der Allmacht Gottes als auch für die Wiederauferstehung des Menschen nach dem Tod. Gott leitete sowohl die Siebenschläfer selbst als auch die Menschen, die mitbekamen, was ihnen widerfuhr, recht und festigte ihren Glauben. Diejenigen, die fest an Gott glauben, geben sich ihm ganz hin, so wie die Siebenschläfer es taten. Sie halten sich von Dingen, die dem Willen Gottes nicht entsprechen, fern und ziehen sich zurück. Gott entgegnet diesen Menschen, indem er ihre Brust erweitert. Ihre Herzen sind mit der Liebe Gottes erfüllt und sie sind Gott nahe, so wie er ihnen auch nahe ist. Wenn sie zu Gott beten, erhört er ihre Gebete und gewährt ihnen ihren Wunsch. Weiterhin gewährt Gott ihnen Mut und Kraft, sodass sie standhaft bleiben können, was bei den Siebenschläfern der Fall war. Sie beteten Gott an, damit er ihnen Sicherheit vor Kaiser Decius sowie ihrer eigenen Triebseele gewährt, was ihnen gewährte. Er gab ihnen Mut und Kraft, damit die auf dem rechten Pfad bleiben konnten.

Die mystische Deutung dieser Legende zeigt, dass es zwischen Gott und dem Menschen ein Verhältnis und eine wechselseitige Beziehung gibt. Weiterhin zeigt diese Deutung, dass Gott dem Menschen sehr nahe ist und durch sein Wirken ihm seine Attribute kundgibt. Da er über die absolute

---

<sup>94</sup> Ibn Ḳayyim al-Ġawziyya, *al-Fawā'id*, Übersetzt von Bayan Translation Services (Al-Mansūra: Umm Al-Qura, 2004), 322.



Macht verfügt, sollte der Mensch sein Herz von allem außer ihm entledigen, nur ihn anbeten und sich nur ihm überlassen. Gott wird diesen Menschen in seine Obhut nehmen und die Dinge für das Wohl dieses Menschen regeln, was bei den Siebenschläfern der Fall war. Als sie die Aufforderung zur Abkehr von ihrem Glauben ablehnten, sich Gott hingaben und ihn anbeteten, wurde sowohl ihre Beziehung zu Gott gestärkt, was zu ihrem spirituellen Wachstum führte, als auch ihr Schutz gewährt.

Die Siebenschläfer-Legende und ihre mystische Deutung sind ein Exempel für den Leser, wie eine Beziehung zu Gott aufgebaut und aufrechterhalten werden kann. Weiterhin kann der Leser seine eigene Haltung und seine eigenen Handlungen abwägen, indem er diese mit denen der Siebenschläfer vergleicht. Dies kann zu einer Änderung seiner Einstellung und seiner Beziehung mit Gott führen. Die Legende und ihre Deutung sind eine Wissensquelle für den Leser hinsichtlich spiritueller Angelegenheiten. Die Aneignung dieses Wissens und das entsprechende Denken und Handeln kann beim Leser zu einem spirituellen Wachstum führen.

#### LITERATURVERZEICHNIS

Aminrazavi, Mehdi. „God, Creation and the Image of the Human Person in Islam“. *The Concept of God, the Origin of the World, and the Image of the Human in the World Religions*. Editiert von Peter Koslowski. 1/95-111. Dordrecht: Kluwer Academic Publishers, 2001.

Ankarawī, Ismāʿīl Rusūhī. *Minhāğ al-Fuḡarā*. Bearbeitet von Safī Arpağuş. Istanbul: Vefa Verlag, 2008.

Apaydın, H. Yunus. „İbn Kayyim el-Cevziyye“. *TDV İslam Ansiklopedisi*. 20/109-110. Istanbul: TDV Verlag, 1999.

Bursawī, Ismāʿīl Haḡḡī. *Tefsīr Rūh al-Bayān*. Istanbul: Sarmaşık Verlag, 1331.

\_\_\_\_\_. *Rūh al-Masnawī*. Bearbeitet von İsmail Güleç. Istanbul: İnsan Verlag, 2017.

\_\_\_\_\_. *Farāğ al-Rūh*. Bursa: Uludağ Verlag, 2009.

Chittick, W.C. „Şadr al-Dīn al-Ḳūnawī“. *The Encyclopaedia of Islam (New Edition)*. Editiert von C. H. Bosworth und Weiteren. 8/753-755. Leiden: Brill, 1995.

*Corpus Coranicum*. Stand 10.11.2021. <https://corpuscoranicum.de/>

Crossen, Craig-Procházka, Stephan. „The Seven Sleepers and Ancient Constellation Traditions- a Crossover of Arabic Dialectology with the History of Astronomy“. *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 97 (2007), 79-105. <http://www.jstor.org/stable/23861409>

Dağhan, Mehmet Diyadin. *Ashâb-ı Kehf Kıssası ve Metafizik Boyutu*. Urfa: Harran Üniversitesi, Institut für Sozialwissenschaften, Masterthesis, 1998.

Ğawziyya, Ibn Kayyim al-. *al-Fawā'id*. Übersetzt von Bayan Translation Services. Al-Mansūra: Umm Al-Qura, 2004.

\_\_\_\_\_. *Kitāb al-miftāh dār al-sa'āda*. Beirut: Dār al-kutub al-'ilmiyya, ohne Erscheinungsjahr.

*Kur'ān Yolu*. Stand: 10. November 2021. <https://kuran.diyanet.gov.tr/>

Namlı, Ali. „Tasavvuf Kültüründe ve Tasavvufi/İşârî Tefsirlerde Ashâb-ı Kehf Kıssası“. *Ekev Akademi Dergisi* 55 (Frühjahr 2013), 21-36. [http://www.ekevakademi.org/Makaleler/1305443625\\_2.pdf](http://www.ekevakademi.org/Makaleler/1305443625_2.pdf)

\_\_\_\_\_. „İsmâil Hakkı Bursevî“. *TDV İslam Ansiklopedisi*. 23/102-106. Istanbul: TDV Verlag, 2001.

Nünlist, Tobias. „Sufismus und Futuwwa Männerbünde und ihre sozialen und religiösen Bezüge“. *Schutz und Andacht im Islam: Dokumente in Rollenform aus dem 14.-19. Jh.* Editiert von Tobias Nünlist. 65-141. Leiden: Brill, 2020.

Öngören, Reşat. „Mevlânâ Celâleddîn-i Rûmî“. *TDV İslam Ansiklopedisi*. 29/441-448. Istanbul: TDV Verlag, 2004.

Ritter, Thomas. „Berichte-Paläoseti in Mythen und Kulte-Die Siebenschläfer-Legende“. *Mysteria 300-Magazin für alternative und interdisziplinäre Archeologie* 1 (Frühjahr 2003), 67-68. <https://mysteria3000.de/magazin/die-siebenschlafer-legende/>

Rûmî, Mawlânâ Ğalāl al-Dīn. *Das Maṭnawī*. Übersetzt von Bernhard Meyer und Weitere. Konya: Verlag der Stadtverwaltung, 2005.

Schimmel, Annemarie. *Sufismus-Eine Einführung in die islamische Mystik*. München: C. H. Beck Verlag, 2008.

Seligmann, Sigfried. „Das Siebenschläfer-Amulett“. *Der Islam-Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients* 4/5 (1914), 370-388.

Vırt, Halil. *Sûfîlerin Gözünde Ashâb-ı Kehf*. Izmir: Dokuz Eylül Üniversitesi, Institut für Sozialwissenschaften, Masterthesis, 2017.

Yetik, Erhan. „İsmâil Rusûhî Ankaravî“. *TDV İslam Ansiklopedisi*. 3/211-213. Istanbul: TDV Verlag, 1991.